

ungern für Bücher. Sein ganzes wirtschaftliches Leben spielt sich ja in viel beschränkteren Linien ab, als das des Großstädtlers.

»Über eine rührende Pietät gegen Bücher fand ich fast stets bei den Kleinstädtern. So etwas findet man in gleichen Kreisen der Großstadt kaum. Uralte Kalender, auch sozialdemokratische, die man vor dem Gendarmen und der Polizei verheimlichte, Schulbücher und allerlei Hefte und Indianergeschichten, auch mal einen Klassiker, der mehr zufällig in die Familie geraten war, fand ich fast stets auf dem besten Spinde in der Wohnstube aufbewahrt — aufbewahrt für die Winterabende, wo diese Sachen fast auswendig gelernt wurden.

»Man sollte gerade auf diese Kleinstädter achten. In den Großstädten bieten Volksbibliotheken dem, der ein Wissender werden will, manches. Viele Kleinstädte kennen keine allgemeine Bücherei. Und gerade in diesen kleinen Orten wachsen so viel auf, die später unsere Intelligenz werden, die einst unser Volk über steile Hindernisse und durch schmale Furten reißender Ströme führen sollen.

»Aus den Kleinstädten kommt ein nicht unbedeutender Teil unserer Zukunft! — —

Zwei Bücherbesprechungen.

Von Otto Grautoff.

Walter Crane, Von der dekorativen Illustration des Buches. Vorträge und Aufsätze. Aus dem Englischen übersetzt von K. und L. Burger. Preis geb. 9 M. Leipzig 1901, Hermann Seemann Nachfolger.

Walter Crane, das jüngste Mitglied der »Prae-Raphaelit-Brotherhood« ist unstreitig eine der universellsten und interessantesten Künstlererscheinungen der Neuzeit. Als Morris, Burne-Jones und Holman Hunt im Zenith ihres Schaffens und Ruhmes standen, war Crane noch ein Jüngling. Jene großen und führenden, präraphaelitischen Meister gewannen auf ihn einen dominierenden Einfluß, dem er sich rückhaltlos hingab. Er machte die Kunst seiner Lehrer vollstündlich und trat in Wort und Schrift leidenschaftlich für die Verbreitung ihrer Kunstanschauungen und Schöpfungen ein. Es ist für ihn nicht im mindesten ein Vorwurf, wenn ich sage, daß er nicht entfernt eine so selbsteigene und geniale Natur war wie Burne-Jones, Rossetti und die anderen Meister, die wir unter der Gruppe der Präraphaeliten zusammenfassen. Seine Verdienste liegen auf ganz anderem Gebiete, wie ich eben schon andeutete. Crane ist Sozialist, und das Ziel seines Schaffens und Strebens ist die Verwirklichung des Idealstaates, in dem die Existenz der Menschen glücklicher, harmonischer und schöner sein soll. Als ein Mittel zur Verwirklichung betrachtet er die ästhetische und künstlerische Erziehung der Menschen und die Popularisierung der Kunst im weitesten Sinne des Wortes. Seine herrlichen Kinderbücher, durch die er sich seinen Weltruhm erworben hat, sind die Früchte dieser Anschauung.

Crane ist auch ein gut geschulter Kenner und Köhner von selten reifer technischer und historischer Bildung auf dem Gebiete der Buchausstattung; das beweisen die im vorliegenden Bande gesammelten Aufsätze zur Genüge, die von den Uebersetzern in leicht dahinfließendes und stilreines Deutsch übertragen sind. Es ist richtig, daß den mit dem Stoff vertrauten Fachleuten heute dieses Buch, das vor circa zehn Jahren in England erschien, nicht viel Neues mehr bietet; trotzdem werden auch sie es nicht ohne Interesse lesen. Das Buch wendet sich aber auch gar nicht an die Fachleute, sondern an die breitesten Schichten des großen Publikums. Aus diesen Kreisen sollte niemand veräumen, das Werk zu lesen; in leicht verständlichem, volkstümlichem Tone wird darin die Entwicklungsgeschichte der Buchkunst von den ersten Anfängen bis auf die Gegenwart erzählt, die, ohne durch langatmige, sachmännische Erörterungen zu ermüden, sehr fesselnd veranschaulicht ist. Der letzte Abschnitt giebt zum Schluß eine recht beachtenswerte Aufstellung von allgemeinen Grundsätzen für das Zeichnen von Buchschmuck und Illustration und für deren Einteilung und Behandlung. Sie gipfeln darin, daß Crane als Hauptprinzip die einheitliche Zusammenstimmung von Letternsatz, Zeichnung und Verzierung verlangt. Der Text ist mit 160 Abbildungen und

künstlerischen Beilagen belebt, die die Ausführungen angenehm unterbrechen und das Werk um ein ganz Bedeutendes im Wert steigern; denn was nützen alle noch so geistreichen theoretischen Auseinandersetzungen, wenn das nötige Anschauungsmaterial fehlt! »Sehen, sehen und immer wieder sehen!« ist die Hauptbedingung für jedes Kunststudium, wie der prächtige alte Bayerdorfer so oft sagte.

Die Ausstattung, Druck, Papier und Einband verdienen uneingeschränktes Lob und heben das Buch in die Reihe der gebliegensten Werke deutschen Buchgewerbes.

Bruno Wille, Die Offenbarungen des Wachholderbaums.

Roman eines Allsehers. Buchschmuck von Fidus. 2 Bände. Preis pro Band 4 M. Leipzig 1901, Eugen Diederichs.

Darf ich eine Parallele ziehen zwischen Crane und Fidus? In ihrer Welt- und Kunstanschauung haben sie manches gemein; Fidus aber hat einen stärker durchgebildeten Tiefsinn, eine machtvollere Persönlichkeit und eine bedeutend feurigere Leidenschaft, die ihn über Crane hinausheben. Ich habe mich an anderer Stelle schon über die Kunst des Fidus eingehend ausgelassen, so daß ich mehrfach Gesagtes nicht noch einmal wiederholen will. Aber auf dieses neue, von ihm ausgestattete Werk möchte ich doch recht nachdrücklich aufmerksam machen. Selten haben wohl Buch- und Buchschmuck und Dichtwerk so wundervoll unisono zusammengestimmt wie in diesem Roman, was sich natürlich nur aus der gleichartigen, wahlverwandten Gesinnung der beiden Menschen erklären läßt. Die feine, melodiose Linienführung der kleinen Bignetten und Vordüren ist von bestrickendem Reiz. Nirgends herrscht Willkür und Laune; jede Linie ist Träger und Ausdruck eines seelischen Empfindens; es sind auch keine Illustrationen, sondern im besten Sinne des Wortes Paraphrasen zu den Worten des Dichters.

Die Anordnung und Verteilung des Buchschmucks über dem Text ist mit großem Geschmack und Verständnis geschehen. Die größere Bildbeilage vor dem zweiten Bande: »Herbei ihr Brüder und Schwestern, goldblodig und hell, laßt uns uns als wissende Elfen umtanzen den strahlenden Quell«, ist eine Zeichnung von großer Schönheit, die nur etwas aus dem Rahmen des Buchganzen herausfällt. Die Umrahmung dazu zeigt einmal wieder Fidus' hohe Begabung für monumentale Dekoration.

Kleine Mitteilungen.

Vom Reichstage. Urheberrecht. — Die XI. Kommission des Reichstags begann am 27. Februar mit der zweiten Lesung des Urheberrechtsgesetzentwurfes. Zunächst wurden die »redaktionellen Anträge« beraten.

In § 10 wurde auf Antrag von Dr. Spahn der erste Satz wie folgt gefaßt:

»Die Zwangsvollstreckung in das Recht des Urhebers oder in sein Werk findet gegen den Urheber selbst ohne dessen Einwilligung nicht statt; die Einwilligung kann nicht durch den gesetzlichen Vertreter erteilt werden.«

Zu § 8, der bestimmt, daß das Recht des Urhebers auf die Erben übergeht, wurde ebenfalls ein redaktioneller Antrag von Dr. Spahn angenommen. Sämtliche weiter gestellten Anträge redaktioneller Art zu den §§ 15 bis 24 wurden genehmigt.

Von »materiellen Anträgen« wurde bei § 13 die vorgeschlagene Fassung des Abgeordneten Dr. Esche:

»Bei einem Werke der Tonkunst ist jede Benützung unzulässig, durch welche eine Melodie erkennbar dem Werke entnommen und einer neuen Arbeit zu Grunde gelegt wird.« angenommen.

Zu § 14 wurde der Antrag: die Bestimmung unter 3 so zu fassen:

»Für die Bearbeitung eines Werkes der Tonkunst einschließlich der Einrichtungen für einzelne oder mehrere Instrumente oder Stimmen, sofern es sich nicht bloß um einen Auszug oder eine Uebersetzung in andere Tonart oder Stimmlage handelt.« angenommen.

§ 17 wurde unter Hinzufügung der Worte »oder Zeitschriften« (in Ziffer 1) hinter dem Worte »Zeitungen« angenommen. —

Die Fortsetzung der zweiten Lesung erfolgte am 28. Februar. In § 19 wurde in Ziffer 3 gesagt, daß es als Nachdruck nicht anzusehen ist,

wenn einzelne Aufsätze von geringerem Umfang, einzelne Gedichte oder kleinere Teile eines Schriftwerks nach dem Erscheinen in eine Sammlung aufgenommen werden, die Werke einer größeren Zahl von Schriftstellern vereinigt und ihrer Beschaffenheit nach für den Kirchen-, Schul- und Unterrichtsgebrauch bestimmt ist.